

in jedem Stück benutzten Töne sind wie folgt; I-A, D, II-E#, F#, G, III-C, E, E \flat , G, IV-A, B \flat , F#, G, G#, V-A \flat , B, C#, D, F, G, VI-A, B, C#, D, E, F#, G, VII-A \flat , A, B \flat , C, D, E \flat , F, G, VIII-A, B, C, C#, D, E, F#, G, G#, IX-A, A#, B, C, C#, D, D#, F, F#, G#, X-A, A#, B, C#, D, D#, E, F, G \flat , G, G#, XI-A, A#, B, C, C#, D, D#, E, F, F#, G, G#.

F. Chopin 24 *Préludes* Op. 28

wurde auf Mallorca 1839 vollendet und korrigiert. Die stilbildende und epochale Sammlung gilt als ein Gipfelwerk seines Schaffens. Vorbild war Bachs «Wohltemperiertes Klavier» mit je 24 Präludien und Fugen. Aber Chopin hat die *Préludes* nicht als „Vorspiel zu Fugen“ komponiert, sondern musikalische Stimmungsbilder von präzisester Konzentration gezeichnet. Der Aufbau ist in seiner äußeren Struktur wie im Bezug der einzelnen Minitaturen zueinander genau kalkuliert. Chopin's *Préludes* durchlaufen alle Dur und Moll-Tonarten, jedoch nicht wie bei Bach in chromatischer Folge, sondern im Quintenzirkel. Im allgemeinen werden die *Préludes* mit seinem dreimonatigen Aufenthalt auf Mallorca (Oktober 1838-Februar 1839) in Verbindung gebracht. Obwohl sein Aufenthalt mit George Sand und ihren Kindern in Mallorca der Erholung seiner Gesundheit dienen sollte, mündete die Erholungsreise in eine Katastrophe, die Chopin kaum Freiräume zum künstlerischen Schaffen ließ. Seine sich stetig verschlimmernde Krankheit, das Mißtrauen der Einheimischen gegen die seltsame Reisegesellschaft, die Feuchtigkeit und schließlich stürmisches Winterwetter über Wochen machten den Aufenthalt selbst im Kloster Valldemosa so unerträglich, dass man im Februar 1839 überstürzt abreiste. Aus dieser Situation entstand die Spannung zwischen düsterer Melancholie, poetischer Melodieseligkeit und aufflammender Leidenschaft, die im ganzen Zyklus gefunden werden kann.

Die *Préludes* bieten einen Kosmos von Ausdrucksformen, der in seinem Reichtum an Tonfarben und atomosphärischer Dichte unvergleichlich ist. Es sind Tondichtungen für Klavier. Jedes Poem trägt den Stempel einer in sich geschlossenen Empfindungswelt. Zwei große Pianisten, Hans von Bülow und Alfred Cortot haben versucht, den *Préludes* poetische Titel zu verleihen.*¹ Dieser Facettenreichtum im einzelnen sollte aber nicht davon ablenken, dass sich erst in der zyklischen Gestaltung die Fülle der Wechselwirkungen offenbart. So weiten sich diese Miniaturen erst in der geschlossenen Darstellung zu jenem Panorama musikalische Emotionalität, das die romantische Klavierliteratur um ein Meisterwerk bereichert.

*1 – vgl. extra beigelegtes Blatt



Folkwang Universität der Künste

Di_ 28. Jan 2014 | 17:00 Uhr
Kleiner Konzertsaal | Duisburg



Masterprojekt

Toshihiro Kato
(Klasse Prof. Arnulf von Arnim)

„Musikalische Miniaturen der Romantik und Modern“

Programm

Robert Schumann
(1810-1856)

Papillons Op. 2

Introduzione – Moderato	
Nr. 1	- <i>Larventanz</i>
Nr. 2 – Prestissimo	- <i>Walt</i>
Nr. 3	- <i>Vult</i>
Nr. 4 – Presto	- <i>Masken</i>
Nr. 5	- <i>Wina</i>
Nr. 6	- <i>Vults Tanzen</i>
Nr. 7 – Semplice	- <i>das Umtauschen der Masken</i>
Nr. 8	- <i>Geständnisse</i>
Nr. 9 – Prestissimo	- <i>Zorn</i>
Nr. 10 – Vivo-piu lento	- <i>Enthüllung</i>
Nr. 11	- <i>Fortteilen</i>
Nr. 12 - Finale	- <i>Schlusstraum und dann fortgehende Bruder</i>

György Sándor Ligeti
(1923-2006)

Musica Ricercata (1951-1953)

Nr. 5 – Rubato, Lamento
Nr. 9 – (Béla Bartók in memorial) Adagio, Mesto
Nr. 10 – Vivace, Capriccioso

Frédéric François Chopin
(1810-1849)

24 Préludes Op. 28

Nr. 1 C-Dur	Agitato	Nr. 13 Fis-Dur	Lento
Nr. 2 a-Moll	Lento	Nr. 14 es-Moll	Allegro
Nr. 3 G-Dur	Vivace	Nr. 15 Des-Dur	Sostenuto
Nr. 4 e-Moll	Largo	Nr. 16 b-Moll	Presto con fuoco
Nr. 5 D-Dur	Allegro molto	Nr. 17 As-Dur	Allegretto
Nr. 6 h- Moll	Lento assai	Nr. 18 f-Moll	Allegro molto
Nr. 7 A-Dur	Andantino	Nr. 19 Es-Dur	Vivace
Nr. 8 fis-Moll	molto agitato	Nr. 20 c-Moll	Largo
Nr. 9 E-Dur	Largo	Nr. 21 B-Dur	Cantabile
Nr. 10 cis-Moll	Allegro molto	Nr. 22 g-Moll	Molto agitato
Nr. 11 H-Dur	Vivace	Nr. 23 F-Dur	Moderato
Nr. 12 gis-Moll	Presto	Nr. 24 d-Moll	Allegro appassionato

Das Romantische Charakterstück großer Komponisten ist, wie bei Schumann und Chopin, zwar kurz aber nicht weniger bedeutend als größere Stücke. Die poetische Miniatur Schumanns gilt sogar als seine größte Stärke. Chopins Preludes sind gerade durch ihre Kürze besonders stark charakterisiert. Die kurzen Stücke von Ligeti bilden einen interessanten Gegensatz zwischen den beiden Zyklen von Chopin und Schumann.

R. Schumann *Papillons Op. 2*

sind in den Jahren 1829 bis 1832 komponiert und Therese, Rosalie und Emilie Schumann gewidmet.

In der Epoche der Romantik haben viele Komponisten Charakterstücke komponiert. Schumann gilt als der Meister der poetischen Miniatur. Er konnte seine literarisch inspirierten Ideen und Fantasien am besten ausdrücken in Klavierzyklen aus Miniaturen.

Die *Papillons* haben eine sehr deutliche Beziehung mit einer Lektüre von Jean Paul. Er komponierte sie in Zusammenhang mit dem «Larven-Tanz»-Kapitel aus Jean Paul's «Flegeljahren».

Die beiden Hauptfiguren des Romans sind Walt (eine eher ruhige Dichter-Natur) und sein Bruder Vult (ein draufgängerischer Flötenvirtuose und brillanter Tänzer). Beide lieben dieselbe Frau, nämlich Wina, die Tochter eines polnischen Generals. Ihre Wahl zwischen Vult und Walt wird auf einem Maskenball entschieden.

Im Brief an L. Rellstab nannte Schumann jedes Stück folgendermaßen; „*Larventanz – Walt – Vult – Masken- Wina- Vults Tanzen – das Umtauschen der Masken – Geständnisse – Zorn – Enthüllung – Fortteilen – Schlußtraum und dann der fortgehende Bruder*“. Trotzdem hat er später über den Zusammenhang mit den «Flegeljahren» auch so berichtet; „*Ich erwähne noch , dass ich den Text der Musik unterlegt habe, nicht umgekehrt.*“

Mit dem Zyklus aus zwölf Miniaturen eröffnet Schumann die Reihe der Ballszenen und Maskentänze, die fortgesetzt wird mit dem *Carnaval*, den *Davidsbündlertänzen*, dem *Faschingsschwank* u. a.

G. Ligeti *Musica Ricercata*

ist in den Jahren 1951 bis 1953 komponiert und ist Béla Bartók gewidmet. Ligetis früheste Werke sind Erweiterungen der musikalischen Sprache seines Landsmanns Béla Bartók. Die von der ungarischen Folklore beeinflussten Klavierstücke „Musica Ricercata“ werden oft mit dem „Mikrokosmos“ von Bartók verglichen. Ein wichtiges Merkmal der Struktur von „Musica ricercata“ ist, dass Ligeti sich beschränkt auf bestimmte Töne in jedem Stück, in jedem nachfolgenden Stück mit genau einem Ton mehr als dem letzten. Die